

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Damit war glückliche Wirklichkeit geworden, was kaum noch jemand zu hoffen gewagt hatte. Durch anderthalb Jahrhunderte sprach man von dem Abte Leopold Reichl nicht anders, als vom „letzten Abte“ von Engelszell und kaum glaubte noch jemand daran, daß Abt Leopold doch nicht der letzte Abt des Stiffes sein, sondern eines Tages nochmals einen Nachfolger erhalten sollte.

Am 3. Dezember fand unter dem Vorsitz des Vater Abtes Dom Petrus von Ölenberg die Wahl des neuen Abtes statt. Es ging bei dieser Wahl ganz ähnlich wie bei der letzten Abtwahl im Jahre 1747. Wie sich damals Engelszell durch die umsichtige, zielbewußte Tätigkeit seines Administrators Leopold Reichl eben aus schwerer Noth zu neuem Wohlstande emporgearbeitet hatte, so war Engelszell auch jetzt durch die Umsicht und Tatkraft seines Priors Dom Gregorius nach langem Verfall wieder ein lebenskräftiges Kloster geworden. Und wie damals kaum noch ein Zweifel bestehen konnte über den Ausgang der Wahl, die denn auch schon im ersten Skrutinium den zum Abte erkor, dem bereits die Liebe und das Vertrauen der Ordensgemeinde gehörte, so war man auch jetzt des Ausganges der Wahl im voraus sicher und allgemein war die Freude, als die Wähler schon im ersten Wahlgange den lange verwaisten Hirtenstab von Engelszell in die Hände desjenigen legten, dem sie schon seit langem ihre Liebe und ihr Vertrauen geschenkt hatten, in die Hände ihres Priors Gregorius. Dieser war somit von Gott dazu bestimmt, als 38ster Abt von Engelszell die seit 1786 unterbrochene Reihenfolge der Abte des Stiffes nochmals aufzunehmen und fortzusetzen.

Wie der Wahltag, so brachte auch der Weihetag liebliche geschichtliche Beziehungen zum alten Engelszell.

So gerne nämlich der neue Abt in seiner eigenen Abteikirche, umgeben von seiner ihm theuren Ordensgemeinde, die kirchliche Weihe empfangen hätte, so mußte man doch aus verschiedenen Gründen davon absehen, nicht zuletzt wegen der schweren Zugänglichkeit des abgelegenen Engelszell während der Wintermonate. Exzellenz Dr. Johannes M. Gföllner, Bischof von Linz, der die Weihe vornehmen sollte, brachte deshalb das in der Nähe von Linz gelegene Cistercienserkloster Wilhering in Vorschlag; und weil Abt und Konvent des Stiffes freudigst auf diesen Vorschlag eingingen, wurde Wilhering zum Weiheort für den ersten Abt des neuen Engelszell